

Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **27 (1967-1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorstand BLV

1. In der ersten Vorstandssitzung nach der Kantonalkonferenz besprach man allgemeine Gesichtspunkte für die vorgesehene Revision unserer Statuten; zu dieser Sitzung waren auch die früheren Präsidenten des BLV eingeladen worden. Der erste Entwurf der neuen Statuten wird im Januar 1968 beraten.
2. Kollege Martin Schmid, Chur, hat als Präsident der Verwaltungskommission der Versicherungskasse der bündnerischen Volksschullehrer demissioniert. Es wird sich bei anderem Anlaß die Gelegenheit bieten, die großen Verdienste des Demissionärs ausführlich zu würdigen. Der Vorstand hat dem Erziehungsdepartement zu Händen des Kleinen Rates einen Vorschlag für einen Nachfolger unterbreitet. Der Kleine Rat hat nun Kollege Hans Conrad in Chur gewählt.

C. Caviezel

Europäischer Schultag 1968

Eine Arbeitsgemeinschaft europäischer Pädagogen ergriff 1953 die Initiative zur Gründung und Durchführung des «*Europäischen Schultages*». Die Institution steht unter dem Patronat des Europarates und der Europäischen Gemeinschaften sowie der Unterrichts- bzw. Kultusminister der Teilnehmerstaaten und will die Schuljugend mit brennenden Fragen kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Art vertraut machen. Alljährlich veranstaltet die Organisation des Europäischen Schultages einen Zeichen- und Aufsatzwettbewerb. Die besten Schülerarbeiten aus den verschiedenen europäischen Ländern werden an einer internationalen Preisverteilung ausgezeichnet; an den Feierlichkeiten können die Preisträger der obersten Stufe teilnehmen; aus der Schweiz waren es in den letzten Jahren 10 bis 12 Schülerinnen und Schüler, davon etliche aus Graubünden.

1. WETTBEWERBSTHEMEN FÜR 1968

Erste Stufe (12.–14. Altersjahr): ZEICHNEN

Thema: Illustriere ein Volkslied, ein Gedicht oder ein Märchen aus einem andern europäischen Land! Format: 40 × 50 cm. Einzel- oder Gemeinschaftsarbeit.

Zweite Stufe (14.–16. Altersjahr): AUFSATZ

Thema: Ein Dokumentarfilm über Europa soll gedreht werden; begründe deine Wahl der Bilder oder Szenen! Einzel- oder Gemeinschaftsarbeit.

Dritte Stufe (16.–21. Altersjahr): ABHANDLUNG

Thema: «Das erste Recht, das jedem menschlichen Wesen zusteht, ist das Recht, in menschenwürdigen Verhältnissen zu leben. Doch dieses Recht ist nicht in allen Entwicklungsländern gewährleistet. Europa ist sich der Verpflichtungen bewußt, die ihm aus seiner bevorzugten Stellung erwachsen. Diese Pflichten sind besonders armen Ländern gegenüber gebieterisch. Es handelt sich aber nicht darum, Almosen zu verteilen und aus den Armen Bettler zu machen. Man muß ihnen helfen, ihre Not zu überwinden, und sie lehren, auf eigenen Füßen zu stehen.» (Nach Pater Pire, Nobel-Friedens-Preisträger 1958.)

Warum ist diese Erkenntnis grundlegend für die Zukunft der Entwicklungsländer und selbst für die Zukunft von Europa? Einzel- oder Gemeinschaftsarbeit.

2. Wettbewerbsthemen 2./3. Stufe in rätoromanischer und italienischer Sprache

SURSILVAN

Tema II: Ei settracta da projectar in film documentar sur dall Europa; motivescha tia elecziun da maletgs u scenas! Lavur individuala u en cuminonza.

Tema III: «Igl emprendretg da mintga creatira humana ei il dretg da viver en condiziuns dignas dil carstgaun. Quei dretg ei denton buc garantius en tuttas tiaras ch'ei aunc sin via da svilup. L'Europa ei pertscharta dallas obligaziuns che seresultan da sia situaziun privilegiada. Quei duer ei da character imperativ enviars tiaras paupras. Mo ei settracta buc da

distribuir almosnas e da far murdius ord da munglus. Ins sto biaronz gidar ils pievels a surventscher lur miseria, mussond ad els da segidar sesez.» (P. Pire, premi Nobel per la pasch 1958.)

Pertgei ei quell'opiniun d'impurtonza fundamentala ton per igl avegnir dils stats en svilup sco era per l'Europa sezza? Lavur individuala u en cumünanza.

LADIN

Tema II: Id es da far ün film documentar sur da l'Europa; motivescha tia tscherna dals quaders o da las scenas! Lavur individuala o en comünanza.

Tema III: «Il prüm dret da mincha creatüra es il dret da viver in relaziuns degnas da l'uman. Mo quist dret nun es garanti in tuot ils pajais chi sun in svilup. L'Europa es conscianta dals dovairs chi provegnan da sia situaziun privilegiada. Quists dovairs sun da muntada pustüt invers pajais povers. I nu's tratta però da scumpartir almousnas e da transfuormar ils povers in murdieus. I's sto güdar ad els da superar lur misiergia, tils muossond a star sün agens peis.» (P. Pire, premi Nobel per la pasch 1958.)

Che importanza ha quei per l'avegnir dals stadis in svilup e da l'Europa? Lavur individuala o en comünanza.

ITALIANO

Tema II: Si vuole girare un film documentario sull'Europa. Quali scene e quali immagini sceglieresti? Motiva la scelta che faresti. Lavoro individuale o collettivo.

Tema III: «Il primo diritto che compete ad ogni uomo è quello di vivere in condizioni degne della sua natura umana. Ma questo diritto non è garantito in tutti i paesi in via di sviluppo. L'Europa è cosciente dei doveri che le derivano dalla sua posizione privilegiata. Questi doveri sono particolarmente imperativi nei confronti delle nazioni povere. Ma non si tratta di distribuire elemosine e di fare dei poveri i nostri mendicanti. Bisogna aiutarli a superare il loro stato di bisogno e insegnare loro a bastare a sé stessi.» (P. Pire, Premio Nobel per la pace nel 1958.)

Perché la coscienza di queste affermazioni è importante tanto per l'avvenire dei paesi in via di sviluppo come per quello dell'Europa stessa? Lavoro individuale o collettivo.

Anmerkung: Sofern Schüler rätoromanischer oder italienischer Zunge doch vorziehen, ihre Arbeit deutsch zu verfassen, sollen sie ihre Muttersprache angeben.

3. Termine und Organisation

Die Themen dürfen den Schülern sofort bekanntgegeben werden, damit sie genügend Zeit haben, sich mit der Aufgabe eingehend zu befassen. Der Wettbewerb soll in der *Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1968* durchgeführt werden. Die Aufsätze der 2. Altersstufe sind als Klausurarbeiten (4 Stunden) vorgesehen; die Arbeiten der 3. Altersstufe können entweder in der Schule oder dann zu Hause geschrieben werden (unter der Bedingung, daß der Schüler selbständig arbeitet).

Es empfiehlt sich in jedem Falle, dem Problem eine Deutschstunde zu widmen und die Schüler mit dem Thema vertraut zu machen.

Einsendetermin: Die Arbeiten sollen bis spätestens *29. Februar 1968* im Besitze des Bündner Komitees sein. Senden Sie bitte nur die drei besten Arbeiten jeder Klasse ein, und zwar an: *Dr. P. Cavigelli, Gäuggelistrasse 41, 7000 Chur.*

Die Arbeiten werden ohne Namen in einen separaten Umschlag gelegt; auf dem Umschlag sollen folgende Angaben vermerkt sein:

Name, Vorname, Geburtsdatum

Persönliche Adresse, Wohnort, Telefon

Klasse, Lehrer, Schule.

Maschinenschrift ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Die Herren Klassenlehrer werden höflich ersucht, die Anzahl der Schüler bzw. die Bestände der Klassen mitzuteilen, die am Wettbewerb teilnehmen.

4. Preise

Nach Abschluß des Wettbewerbs werden die besten Arbeiten, welche vom Bündner Komitee ausgewählt worden sind, an das nationale Komitee nach Genf weitergeleitet. Dort werden die ersten Preisträger unseres Landes bestimmt. Diese dürfen anfangs September an der internationalen Preisverteilung teilnehmen und einen achttägigen Aufenthalt gemeinsam mit allen europäischen Preisträgern in einem fremden Land verbringen. Letztes Jahr fand die internationale Preisverteilung in Rom statt, nächstes Jahr wird sie voraussichtlich in Österreich durchgeführt.

Der erste Preisträger aller Länder, der durch eine internationale Jury erwählt wird, erhält eine Goldmedaille, welche vom Europarat in Straßburg gestiftet wird.

Die Kosten für die internationale Preisverteilung sowie für das einwöchige Lager mit Darbietungen und Ausflügen werden von der OECD (Organisation de coopération et de développement économiques), vom Europarat, den Europäischen Gemeinschaften und den einzelnen Kultusministerien getragen. Das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden stellt den Betrag eines Reisestipendiums zur Verfügung.

Die Schüler der 1. und 2. Altersstufe erhalten für die besten Leistungen Preise in Form von Büchern. Weitere Buchpreise gewährt das Bündner Komitee Schülern aller drei Altersstufen für gute Arbeiten. Das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden hat Beiträge für die Buchpreise bewilligt.

5. Sinn und Ziel des Europäischen Schultages ist:

- das europäische Bewußtsein unter der Schuljugend zu wecken und zu fördern;
 - das Verständnis für die Einheit des kulturellen Erbes Europas zu vertiefen;
 - die Jugend auf die Gemeinsamkeit von Schicksal und Zukunft der europäischen Völker aufmerksam zu machen;
 - das Interesse für europäische kulturelle, wirtschaftliche und soziale Fragen zu fördern.
- Der Europäische Schultag steht auf überparteilicher und überkonfessioneller Basis.

6. Teilnahme an den Wettbewerben des Europäischen Schultages

In den letzten Jahren nahmen durchschnittlich 1½ Millionen Schülerinnen und Schüler aus 12 europäischen Ländern an den Wettbewerben teil, davon zwischen 4500 und 9500 Schweizer. Aus Graubünden beteiligten sich bisher Schüler der Bündner Kantonsschule, der Evangelischen Lehranstalt Schiers, des Alpinen Lyceums Zuoz und des Hochalpinen Töchterinstituts Ftan. Wiederholt figurierten Bündner in den ersten Rängen und erhielten einen europäischen Preis.

7. Organisatorischer Aufbau

Ein internationales Komitee unter dem Vorsitz des ehemaligen niederländischen Ministerpräsidenten J. M. Cals tritt einmal im Jahr zusammen. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Teilnehmerländer und aus Vertretern der europäischen Institutionen zusammen und ist für die Aufstellung der großen Richtlinien des Programms verantwortlich. Es trifft alle erforderlichen Entscheidungen, wie die Auswahl der Wettbewerbsthemen, die Festsetzung der Termine für die Wettbewerbe und die Festlegung anderweitiger Arbeiten.

Ein Nationalkomitee besteht in jedem Mitgliedstaat; seine Aufgabe ist die Veranstaltung des Wettbewerbs und der damit zusammenhängenden Arbeiten. Präsident des Schweizer Nationalkomitees ist M. Henri Grandjean, 26 rue Peupliers, Genf. Dem Nationalkomitee unterstehen in der Schweiz die einzelnen kantonalen Komitees, die den Europäischen Schultag in ihren Kantonen organisieren. Das im Einverständnis mit dem kantonalen Erziehungsdepartement 1965 gegründete Bündner Komitee setzt sich zusammen aus den Herren Gerhard R. Hochuli, Gymnasiallehrer, Schiers, Dr. Werner Metzeler, Kantonsschullehrer, Felsberg/Chur, Dr. Pieder Cavigelli, Kantonsschullehrer, Gäuggelistrasse 41, Chur.

Das internationale Sekretariat (4 rue Brûlée, Strasbourg) führt die verwaltungsmäßige Arbeit durch, hält die Verbindung zwischen den einzelnen nationalen Komitees aufrecht, leistet Informationsarbeit und befaßt sich mit der Durchführung der internationalen Preisverteilung.

8. Weitere Arbeiten des Europäischen Schultages

Der Europäische Schultag veranstaltet auch Informationstagungen für die Lehrer, die sich aktiv mit den aktuellen europäischen Problemen befassen. Das Schweizer Komitee führte unter der Leitung von Herrn A. Bohren, Präsident des Zürcher Komitees, vom 4. bis 6. Mai 1967 im Studienzentrum Boldern/Männedorf eine Tagung für Gymnasiallehrer durch mit dem Thema: «Europa – eine Herausforderung und eine Aufgabe». Den 66 Tagungsteilnehmern aus der deutschen Schweiz (5 aus Graubünden) wurde eine reichhaltige Dokumentation überreicht. Die Tagung wurde vom Europarat finanziert.

Ein Fragebogen über europäische Probleme wird an die rund 1000 früheren Preisträger der Mitgliedsländer versandt, die seit 1954 europäische Reisestipendien erhalten haben.

In den 14 Jahren seines Bestehens ist der Europäische Schultag zu einem festen Bestandteil der europäischen Zusammenarbeit geworden, und sein Nutzen und Wert wird von Lehrern und Öffentlichkeit mehr und mehr anerkannt.